

hinaufsteigen, denn im Innern desselben war eine Treppe; man konnte auf die Blätter wie auf Balcons hinaustreten, und oben in dem Blumenkelch selbst befand sich der schönste strahlende Rundsaal, über den kein anderes Dach sich wölbte als das blaue Firmament mit Sonne und Sternen.

Eben so prächtig, wenn auch in anderer Art, war es unten in den weiten Sälen des Schlosses. Hier an den Wänden spiegelte sich die ganze Welt ringsum ab, man sah Alles, was geschah, so daß man keine Zeitungen zu lesen nöthig hatte, und die waren dort auch nicht zu haben. Alles war in lebenden Bildern zu schauen, wenn man es nur sehen wollte, — denn zuviel bleibt doch zuviel, selbst für den weisesten Mann, und dieser wohnte hier. Sein Name ist gar schwer, Du wirst ihn nicht aussprechen können, er mag deshalb ungenannt bleiben. Er wußte Alles, was ein Mensch auf Erden wissen kann und zu wissen bekommen wird; jede Erfindung, die schon gemacht war oder gemacht werden würde, war ihm bekannt; aber Nehr auch nicht, denn Alles in der Welt hat seine Grenze. Der weise König Salomo war nur halb so klug, und Der war doch sehr klug und herrschte über die Naturkräfte, über mächtige Geister, ja der Tod selbst mußte ihm jeden Morgen eine Liste von denjenigen bringen, die an diesem Tage sterben sollten. Aber König Salomo selbst mußte auch sterben, und dieser Gedanke war es, welcher oft in der lebhaftesten Weise den Forscher, den mächtigen Herrn auf dem Schlosse im Baume der Sonne beschäftigte. Auch er, wie hoch er auch an Weisheit über den Menschen stand, mußte einmal sterben, das wußte er, auch seine Kinder mußten dahinwelken wie das Laub des Waldes und zu Staub werden. Er sah das Menschengeschlecht dahinwelken wie die Blätter am Baume, sah neue an deren Stelle treten, aber die Blätter, die abfielen, sproßten nie wieder hervor, sie zerfielen in Staub, gingen in andere Pflanzentheile über. Was geschieht wohl mit dem Menschen, frug der Weise sich, wenn der Engel des Todes ihn berührt? Was ist wohl der Tod? Der Körper löst sich auf, und die Seele — ja was ist die Seele? Wohin geht sie? „Zum ewigen Leben“, spricht der Trost der Religion, allein wie ist der Uebergang? Wo lebt man, und wie? „Im Himmel droben!“ spricht der Fromme, „dort hinauf gehen wir!“ „Dort hinauf!“ wiederholte der Weise und richtete den Blick auf Sonne und Sterne. „Dort hinauf!“ Er sah aber vom Erdball aus, daß Oben und Unten ein und dasselbe bleibt, je nachdem man hier oder da auf der schwebenden Kugel stehe. Und stieg er hinauf, so hoch wie die höchsten Berge der Erde ihre Kuppen erheben, da wurde die Luft, die wir unten klar und durchsichtig nennen, „der reine